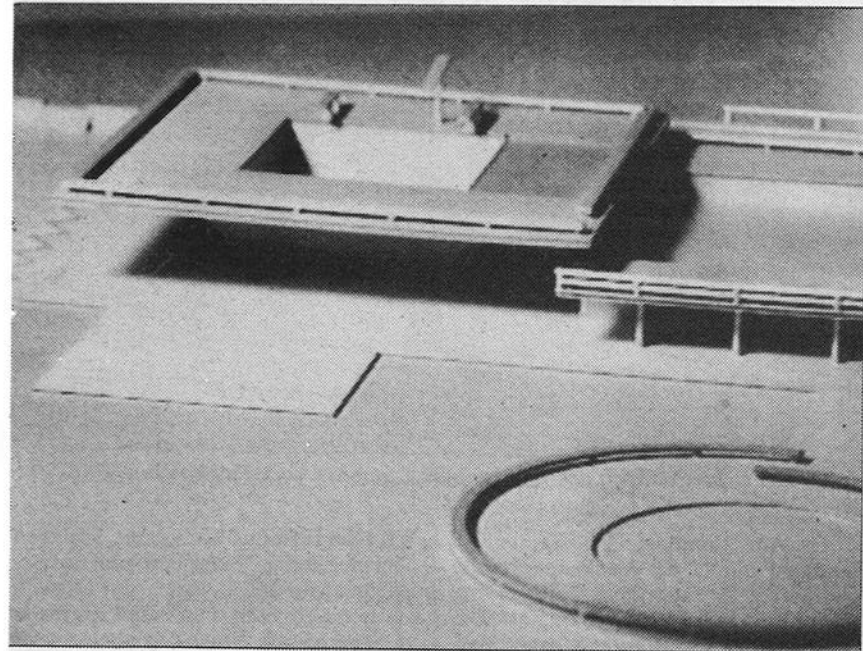


Gemeinderat reichte ein Baubeghren ein

Bekommt Riehen ein architektonisch geniales Freibad?

J- Nachdem die Erstellung eines Frei- und Hallenbades auf dem La Roche-Areal an der Ecke Lörracherstrasse/Weilstrasse vom Souverän abgelehnt worden war, beschloss der Gemeinderat, auf diesem Stück Land wenigstens ein reduziertes Projekt für ein Freibad zu planen. Diese Absicht beruht auch auf vom Einwohnerat an den Gemeinderat überwiesenen Anzügen. Der Wunsch ist umso mehr vor-



Ansicht des Springerbeckens, rechts anschliessend das Nichtschwimmerbecken, darunter Kassenräume, Bademeisterräume, Garderoben usw., davor Planschwimmerbecken. Videoaufnahme: Cyril Kazis und Beat Presser © 1987 Basel.

Der Gemeinderat beauftragte die Kommission für Sportstättenplanung, so erklärte Georges Tomaschett, ein Raumprogramm für ein Freibad zu erstellen. Die Kommission erledigte diese Arbeit im Laufe des vergangenen Jahres und legte das Resultat dem Gemeinderat vor. Dieser war mit dem Vorschlag einverstanden und beauftragte die Architekten Herzog de Meuron, die be-

kanntlich seinerzeit den Wettbewerb für das Frei- und Hallenbad gewonnen hatten, ein Vorprojekt auszuarbeiten. Das vorliegende Projekt beinhaltet ein Sprungbecken, ein Lernschwimmerbecken kombiniert mit einem Nichtschwimmerbecken und ein grosses Sportbecken nach Olympia-Normen (50x21 m mit 8 Bahnen). Das Springerbecken misst 15x12,5 m, das Nicht-

schwimmerbecken mit Lernschwimmerbecken 25x10 m. Dazu kommt in der freien Form eines Rondells ein Planschwimmerbecken für Kleinkinder in der Wiese.

Bad in der Grundwasserschutzzone

Da das Bad in die Grundwasserschutzzone zu liegen kommt, hat der Architekt eine ganz spezielle Lösung gesucht, erklärte Georges Tomaschett weiter. Erstens wollte er die schöne Auenlandschaft nicht stark strapazieren und suchte deshalb für den Bau eine kompakte Lösung und zweitens waren Grundwasserschutzvorschriften zu berücksichtigen.

In der engeren Grundwasserschutzzone muss ein im Boden eingebautes Becken von allen Seiten, also auch von unten, zugänglich sein. Dies bedingt eine sehr teure Konstruktion. Der Architekt hat nun, anstatt das Becken nach herkömmlicher Art in den Boden zu versenken, eine Lösung gefunden, welche die Becken auf den Boden stellt. Auf diese Weise ist der Umgang um die Becken herum sichergestellt. Die ganze Lösung ist aber zudem noch äusserst raumsparend, indem rings um die Becken die Diensträume, Duschen, Garderoben, Veloständer usw. angeordnet werden. Die ganzen Beckenwände stehen auf einem Plattenfundament. Der obere Rand hat eine Auskragung, so dass etwas ähnliches wie ein Balkon nach aussen entsteht, der einerseits den Umgang um die Becken erlaubt und andererseits das Dach für die darunter liegenden Räumlichkeit bietet. Das Ganze ist eine sehr raffinierte Lösung.

handen, als ja die wahrscheinlich kommende Zollfreistrasse das Riehener Bad am Weiteich sehr beeinträchtigen und mindestens während einiger Zeit nicht benutzbar machen wird. Die RZ erkundigte sich bei Georges Tomaschett, Abteilungsleiter Hochbau bei der Gemeindeverwaltung, über die bestehenden Pläne.

Da der Architekt möglichst viel von der Wiesenau unüberbaut lassen will, hat er die beiden grossen Bassins parallel zur Mauer des La Roche-Areals im Bereich der Tramhaltestelle Weilstrasse, etwa auf der Höhe wo das kleine Pförtnerhäuschen liegt, gestellt, also parallel zum Fuss- und Veloweg, der vom Bachtelenweg zur Weilstrasse führt. Wer auf diesem Weg kommt, kann gerade unter dem Bassinrand sein Velo auf einem der 500 Veloplätze abstellen.

Das von den Architekten ausgearbeitete Vorprojekt ist schon so ausgereift, dass der Gemeinderat beschloss, es beim Bauinspektorat als Baugesuch einzureichen. Diese Lösung hat den Vorteil, dass man die Baubewilligung und die dazugehörige Ausnahmebewilligung schon verlangen kann, bevor der Projektierungskredit bewilligt werden muss. Das jetzt keiner Zone zugeteilte Areal muss zudem der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugewiesen werden. Während der Planung hatten die Architekten Kontakt mit dem Gewässerschutzamt und konnten entsprechende Auflagen in der Planung berücksichtigen.

Mit der vorgeschlagenen Lösung der auf den Boden gestellten Becken wird ein doppelter Boden notwendig. Kostensteigernd wird die Kanalisation werden, da sie in Doppelrohren ausgeführt werden muss.

Parkplätze

Das Projekt beinhaltet zur Zeit rund 50 Parkplätze. Bei solchen Bauten werden vom Bauinspektorat normalerweise Parkplätze verlangt. Allerdings hat man

in den letzten Tagen gehört, dass das Gewässerschutzamt unter Umständen gegen die Parkplätze sein könnte. An der Parkplatzfrage dürfte allerdings das Projekt nicht scheitern. Es kann ja sein, dass einmal im Bereich Gartengasse die Tiefgarage Nord kommt und dann hätte man auch eine Parkplatz-Lösung.

Auf Riehener Bedürfnisse ausgerichtet

Wie von Georges Tomaschett zu erfahren war, wurde die Wasserfläche nach gewissen Erfahrungszahlen, ausgehend von der Riehener Einwohnerzahl, von einem Fachmann berechnet. Das Springerbecken steht etwas nach dem Mauerende und kommt etwa auf die gleiche Höhe wie das Tramhäuschen an der Haltestelle Weilstrasse zu liegen. Der Eingang ins Bad befindet sich zwischen Springerbecken und Nichtschwimmerbecken gerade hinter der Tramhaltestelle. Es ist wahrscheinlich geplant, im Springerbecken ein rundes Fenster einzubauen, so dass der Badegast, der vom Tram zum Eingang geht, dort die springenden Leute unter Wasser sehen kann. Einen besonderen Reiz bietet auch ein Wasserfall, der das Überlaufwasser aus dem Springerbecken ins Nichtschwimmerbecken leitet, wodurch dort ein durchsichtiger Wasservorhang entsteht. Die ganze Ebene der Auenlandschaft wird sozusagen frei gehalten und steht den Badegästen bis zum Ufer des Teiches zur Verfügung.

Kosten

Die definitiven Kosten können nicht vor dem Vorliegen des Detailprojekts angegeben werden. Eine approximative Kostenschätzung kommt auf 7,76 Mio. Franken.

Wenn dieses Projekt realisiert wird – was im Interesse der Bevölkerung zu hoffen ist –, dann besitzen die Riehener ein wirklich einmaliges Freibad und könnten mühelos das alte Bad am Weiteich verschmerzen, falls dieses der Zollfreistrasse zum Opfer fallen sollte.